

**Nr. 973**

**Männer haben's auch nicht leicht!**

**oder**

**...ich will doch nur dein Bestes!**

**Hochdeutsches Lustspiel**

**in 3 Akten**

**für 5 Damen und 5 Herren**

**von Regina Rösch**

**Theaterverlag Rieder  
Postfach 11 64 86648 Wemding  
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07  
E-Mail: [info@theaterverlag-rieder.de](mailto:info@theaterverlag-rieder.de)  
Internet: [www.theaterverlag-rieder.de](http://www.theaterverlag-rieder.de)**

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!  
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!  
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

## **Bezugs- und Aufführungsbedingungen:**

### **Bestellung Rollenmaterial, Preise für Rollenbücher**

Das Rollenmaterial (je Rolle u. Regie ein Buch) muss käuflich erworben werden.

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:

bei Mehraktern EUR 12,- zzgl. 7% MwSt

bei Zweiaktern EUR 5,- bis EUR 7,- zzgl. 7% MwSt

bei Einaktern und Weihnachtsspielen EUR 3,- bis EUR 6,- zzgl. 7% MwSt

Das Rollenbuch zur Übertragung in eine andere Sprache oder in einen anderen Dialekt kostet EUR 35,- zzgl. 7% MwSt.

Das zur Aufführung ausgewählte Rollenbuch behalten Sie aus Ihrer Ansichtssendung zurück und tragen dann auf der Bestellkarte des Printkatalogs oder im Online-Formular auf [www.theaterverlag-rieder.de](http://www.theaterverlag-rieder.de) die Bestellnummer des Theaterstücks, den Titel, den Aufführungsort, die voraussichtlichen Aufführungstermine, die Zuschauerzahl und den Eintrittspreis ein. Der Theaterverlag Rieder berechnet bei Umtausch von Rollenmaterial pauschal EUR 35,- zzgl. 7% MwSt als Bearbeitungsgebühr, die Portokosten trägt der Kunde. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen.

### **Bestellung Ansichtssendung**

Rollenbücher liefern wir Ihnen unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist senden Sie die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurück, andernfalls stellen wir Ihnen die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr des Bestellers. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen den Besteller in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von EUR 3,- pro überschrittener Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte berechtigen nicht zur Aufführung.

### **Aufführungsbedingungen, Tantiemen**

Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen dem rechtlich Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus. Mit dem Kauf des Buchmaterials erwerben Sie noch kein Aufführungsrecht.

Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen, jedoch mindestens EUR 60,- je Aufführung bei abendfüllenden Mehraktern und Zweiaktern zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Bei Einaktern beläuft sie sich auf EUR 20,- je Aufführung zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10-fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor.

Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden. Aufnahme, Einspeicherung und

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!  
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!  
Zuwerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstößt gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zuwerhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96 / § 97 / § 106ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

**Theaterverlag Rieder**

### **Inhalt kompakt:**

An Automechaniker Rudolf Struppe ist der Kelch des Ehelebens mit all seinen schrecklichen Begleiterscheinungen bisher vorbeigegangen. Die Gängeleien, denen Ehemänner im täglichen Leben ausgesetzt sind, kennt Rudolf nur aus den Erzählungen seiner verheirateten und schwer geknechteten Freunde Schorsch und Willi. Eigentlich könnte er ganz entspannt und frei von allen Zwängen leben, wäre da nicht seine Schwester Apollonia, die Rudolf vor allen Feiertagen regelmäßig heimsucht, um seine heruntergekommene, verlotterte Wohnung durch eine „Putz- und Säuberungsorgie“ wieder auf Vordermann zu bringen.

Unterstützt von den Ehefrauen der Freunde und der Nachbarin Irene, vernichtet sie in dieser Zeit unter Einsatz sämtlicher bekannter Putz- und Reinigungsmittel systematisch jedes Staubkorn und jede noch so winzige Bazille. Das wäre zu ertragen, denn spätestens eine Woche nach dem Abzug seiner putzwütigen Schwester hat Rudolf seine alte „Ordnung“ wieder hergestellt, doch in diesem Jahr ist alles anders.

Getrieben von der Sorge um ihren verwahten Bruder, dessen Cholesterinwerte unter aller Kanone sind, macht Apollonia selbst vor Rudolf nicht halt. Seine geliebte Fleischwurst und das tägliche Bier werden gestrichen und gnadenlos durch Tofuwürstchen, Müsli und Kräutertee ersetzt. Statt wie gewohnt nach sieben Bierchen in langer Unterhose auf dem alten ramponierten Sofa zu nächtigen, muss Rudolf seine Nächte nun „wie jeder normale Mensch“ im engen, an allen Stellen „pfetzenden“ (*zwickenden*) Schlafanzug im Bett verbringen und wird selbst da in seinen nächtlichen Träumen von Staubtüchern und Putzlappen verfolgt. Und um alle dem die Krone aufzusetzen, will Apollonia Rudolfs geliebte Pullover-, Bierkrug-, Zinnteller – und Zeitschriftensammlung einer staubfreien Wohnzimmeratmosphäre opfern! Rudolf ist dem Wahnsinn nahe!

Als Apollonia beschließt, bis zum traditionellen Heimatfest volle neun Wochen bei Rudolf zu wohnen und überlegt, getrieben von einem Versprechen, das sie ihrer Mutter gegeben hat, entweder ganz zu ihm zu ziehen oder ihn endlich unter die Haube zu bringen, beginnt für Rudolf der nackte Kampf ums Überleben.

Unterstützt von Vinzenz, einem zugezogenen Trachtenmodenhändler, und dem „Frauenversther“ Gustav, beginnen Rudolfs Freunde Schorsch und Willi mitten in den ohnehin schon schwierigen Vorbereitungen für das große Heimatfest einen Plan zur Rettung ihres Freundes zu schmieden.

Doch auch die Frauen des Ortes sind nicht untätig, sieht man doch eine letzte Chance einen weiblichen Restposten vor dem grausamen Ende als vertrocknete Jungfer zu bewahren.

**Die Autorin**

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!  
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!  
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

**Darsteller:**

**Rudolf Struppe** Automechaniker und Junggeselle, ca. 50 Jahre (ca. 216 Einsätze)

**Apollonia Struppe** seine putzwütige Schwester, ca. 50 – 55 Jahre (ca. 115 Einsätze)

**Georg Maier,  
genannt Schorsch** Rudolfs Freund, ca. 50 - 55 Jahre (ca. 76 Einsätze)

**Greta Maier** seine Ehefrau, ca. 50 - 55 Jahre (ca. 49 Einsätze)

**Willi Gruber** Freund von Rudolf, ca. 50 - 55 Jahre (ca. 75 Einsätze)

**Gunda Gruber** seine Ehefrau, ca. 50 -55 Jahre (ca. 34 Einsätze)

**Gustav Schön** Junggeselle und Frauenschwarm, ca. 55 -60 Jahre (ca. 80 Einsätze)

**Irene Lehmann** Nachbarin und Junggesellin, ca. 55 Jahre (ca. 58 Einsätze)

**Vinzenz Bayer** Trachtenmodenhändler, ca. 45 – 60 Jahre (ca. 37 Einsätze)

**Charlotte Bayer** seine flippige Nichte, ca. 20 - 30 Jahre (ca. 24 Einsätze)

**Bühnenbildbeschreibung:** alle drei Akte Wohnstube; genaue Beschreibung des Bühnenbilds jeweils vor Aktbeginn.

**Spieldauer:** ca. 120 Min.

## 1. Akt

### 1. Szene

#### Rudolf und Apollonia Struppe

*(Bühnenbild: Typische Junggesellenbude von Rudolf Struppe: alte Möbel, Tisch mit vier Stühlen, auf jedem Stuhl liegt ein anderes Stuhlkissen. Alte Tapeten und Gardinen, überall herrscht Chaos. Klamotten liegen umher, sämtliche Schränke sind mit Bierkrügen, Pokalen, Zeitschriften etc. dekoriert. An den Wänden hängen alte Bilder, z.B. Rudolf bei der Einschulung, Bild mit Hirsch, Heiligenbilder etc. An der Seite steht ein altes Kanapee, auf der Rückenlehne sitzt ein Plüschlöwe, Fernseher. Im Zimmer steht, falls von der Bühnengröße her möglich, ein altes Moped oder Motorrad, Werkzeugkoffer, ölverschmierte Lappen, Schraubenschlüssel etc. liegen umher. Vor dem Sofa stehen, ordentlich aneinandergereiht sieben leere Bierflaschen. Ein Paar schmutzige Gummistiefel und Berge von Klamotten liegen herum. Rudolf liegt zugedeckt auf dem Kanapee, man sieht ihn kaum. Er trägt eine lange Unterhose, T-Shirt mit der Aufschrift „Sieben auf einen Streich!“ Die Türe geht langsam auf. Ein Besen, ein Schrubber mit Lappen werden an die Wand gestellt. Apollonia Struppe, die Schwester von Rudolf kommt herein. Sie trägt eine Kittelschürze, ein „Huschele“, rosarote Putzhandschuhe. Sie ist mit weiteren Lappen und diversen Putzutensilien bewaffnet.)*

**Apollonia:** *(steht fassungslos da, schaut sich um, lässt vor Schreck den Eimer mit den Putzutensilien fallen)* Um Gottes Willen, wie sieht's denn da aus! Und ein Gestank ist in der Bude! Da brauchst du je eine Gasmasken! *(wendet sich ärgerlich ans Publikum)* Ja sagt mal, riecht ihr das nicht? So ein Mief! Statt dass da mal einer aufsteht und das Fenster aufmacht! Nein, da wird hocken geblieben! Lieber erstunken, als dass sich mal einer bewegt! Nä, nä, nä, und ich blöde Kuh komm jedes Jahr vor den Feiertagen nach ...*(Name des Ortes)* und putz meinem Herrn Bruder die Bude, dass er nicht im Dreck erstickt! *(geht zum Fenster und reißt es auf, fächelt frische Luft herein)*

*(Rudolf regt sich auf dem Sofa, spitzt vorsichtig und schlaftrunken unter der Decke hervor, setzt sich auf und reibt sich die Augen. Bleibt mit eingezogenem Genick und hochgezogenen Schultern abwartend auf dem Sofa sitzen, schaut ängstlich in die Richtung seiner Schwester.)*

*(Apollonia rennt ärgerlich zum Tisch, greift nach einem Lappen und schaut sich um.)*

**Apollonia:** Du lieber Gott, da weißt du gar nicht, wo du anfangen sollst in dem Chaos. Mein Bruder ist eine richtige Schlappsau, wie kann man sich denn in so einem Dreck wohl fühlen?

*(Rudolf wird noch ängstlicher, er greift nach einer gelben Pudelmütze und setzt sie auf, sitzt wieder mit eingezogenem Kopf ängstlich da und wartet auf das „große Gewitter.“)*

**Apollonia:** Die Hälfte von diesem ganzen alten Krempel werf' ich gleich mal weg, sonst bekomm ich da nie eine Ordnung rein! Da weißt du ja gar nicht, wo du anfangen sollst! *(greift nach einem Teller auf dem Tisch, hebt ein Stück Fleischwurst in die Höhe)* Sogar die Wurst von gestern steht noch rum, die

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!  
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!  
Zuwerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

fliegt gleich als erstes raus! Weiß der Teufel, wie viel Mucken da über Nacht drauf gehockt sind! *(will mit dem Teller zur Türe gehen)*

**Rudolf:** *(springt entsetzt auf)* Nicht, nicht! Um Himmels Willen! Meine schöne Fleischwurst! Die kannst du doch nicht wegwerfen! Die kann man doch noch essen!

**Apollonia:** *(fährt erschrocken herum, die Wurst fliegt in hohem Bogen auf Rudolf zu, er fängt sie auf)* Heiliger Gott, hast du mich jetzt erschreckt! Was machst denn du da?

**Rudolf:** *(beißt in die Wurst und kaut)* Ich bin sozusagen gerade aufgestanden und jetzt frühstücke ich!

**Apollonia:** *(angewidert)* Willst du die alte Wurst jetzt noch essen?

**Rudolf:** Siehste doch! *(kaut weiter)*

**Apollonia:** Die war doch die ganze Nacht über auf dem Teller gelegen! Wer weiß wie viele Mucken da schon draufgeschissen haben!

**Rudolf:** *(kauend)* So ist das halt! Mir schmeckt's!

**Apollonia:** *(schaut ihm kopfschüttelnd zu)* Und ein Mief ist in der Bude, da gehst du doch kaputt!

**Rudolf:** Ich nicht! Ich bin das gewohnt! *(zeigt zum Fenster)* Mensch, mach' doch das Fenster zu, da geht ja die ganze warme Luft raus! Ich erfrier! *(geht zum Sofa, wickelt sich in seine Decke, läuft zum Fenster, schließt es)*

**Apollonia:** *(ungläubig)* Sag mal, hast du die ganze Nacht auf dem alten ramponierten Kanapee geschlafen?

**Rudolf:** *(kauend)* Ging ja nicht anders, die Türe in mein Schlafzimmer war ja zugeschlossen Als ich heute Nacht ins Bett wollte, war sie zugesperrt! Ich hab' mich sogar dagegen geschmissen, wie die das im Fernsehen immer machen, aber sie ging ums Verrecken nicht auf! *(beißt wieder in seine Fleischwurst)*

**Apollonia:** So ein Quatsch, das kann doch gar nicht sein! *(kopfschüttelnd)* Wer schließt den die Tür von deinem Schlafzimmer zu! Dich trägt keiner fort!

**Rudolf:** Da guck her! *(Drückt auf die Türklinke und stemmt sich gleichzeitig gegen die Türe, rammt mit der Schulter dagegen)* Siehste, *(beißt wieder in die Wurst)* geht nicht!

*(Apollonia geht wortlos zur Türe, öffnet sie, stellt sich mit verschränkten Armen wortlos und kopfschüttelnd hin)*

**Rudolf:** *(beeindruckt)* Ja Wahnsinn, wie hast du das jetzt gemacht?

**Apollonia:** Ich hab' sie einfach aufgemacht, nach innen, weil so geht sie schon immer auf!

**Rudolf:** *(fassungslos)* Nach innen? Echt? Ich hätte schwören können sie geht nach außen auf! Andersrum halt! *(geht ins Schlafzimmer, schließt die Türe, öffnet*

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!  
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!  
Zuwerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

*sie wieder, kommt herein, schüttelt den Kopf)* Versteh' ich nicht! Vom Schlafzimmer aus geht die einwandfrei auf, nach außen, wie ich gesagt habe!

**Apollonia:** Oh Kerle, *(zeigt auf die leeren Flaschen vor dem Sofa)* wenn ich mir die leeren Flaschen anschau, da wundert mich gar nichts mehr. *(wütend)* Warum räumst du die leeren Flaschen denn nicht gleich weg, wenn du dir ein neues Bier holst?

**Rudolf:** *(beißt wieder in die Wurst)* Mach' ich doch! Abends, bevor ich mich aufs Sofa lege und Fernseher gucke, räume ich auf. Sieben leere raus, sieben volle rein, das ist dann ein Getue. Einmal laufen und die Sache ist erledigt“ *(zeigt stolz auf sein T-Shirt)* „Sieben auf einen Streich!“

**Apollonia:** *(fassungslos)* Sieben Bier trinkst du an einem Abend! Da wäre ich drei Tage lang tot! Und da hast du schon wieder Appetit auf Fleischwurst?

**Rudolf:** Freilich, Fleischwurst kann man immer essen! Die hab' ich schon als Kind gemocht! Wie hab' ich immer gesagt: Hast du Fleischwurst in der Tasche, hast du immer was zu naschen!

## 2. Szene

**Vorige, Georg Maier, genannt Schorsch und Willi Gruber**

*(Es klopft.)*

**Apollonia:** Heiliger Gott, jetzt kommt auch noch jemand, in diesem Saustall! *(räumt hektisch die umher liegenden Klamotten weg)*

**Rudolf:** Ach, mach' doch keinen Stress! Das ist bestimmt der Maiers Schorsch, der kommt samstags immer um die Zeit. Herein!

*(Die Türe öffnet sich, Schorsch kommt herein. Er trägt eine Jeans- oder Cordhose, kariertes Hemd, Strickweste.)*

**Schorsch:** Morgen Rudolf! Ausgeschlafen? Hast du schon wieder Hunger? *(sieht Apollonia)* Heiliger Gott, ist schon wieder ein Feiertag?

**Rudolf:** Hä? Warum?

**Schorsch:** Na, weil dein Putzdrachen schon wieder da ist! Weihnachten, Fasching, Ostern, Pfingsten und drei Wochen im August!

**Apollonia:** In drei Wochen ist Ostern und dass es mal wieder nötig ist, das siehst du ja selber! *(beginnt wütend mit dem Besen zu fegen)*

**Schorsch:** *(zeigt belustigt auf den Besen)* Na Loni, putzt du jetzt oder fliegst du noch wo hin?

**Apollonia:** *(zu Schorsch)* Schmarr nicht so blöd und steh mir nicht im Weg rum! *(fegt wütend um Schorsch herum)*

- Schorsch:** Wir bei mir daheim, den ganzen Tag wird geputzt, als ob die Weiber nichts Sinnvolleres zu tun hätten! *(zu Rudolf)* In ein paar Stunden ist es bei dir genauso ungemütlich wie bei mir daheim!
- Rudolf:** Da sagst du was. Und kaum hab' ich meine alte Ordnung wieder hergestellt, kommt sie schon das nächste Mal und macht alles durcheinander, weil dann ist ja schon wieder Pfingsten!
- (Es klopft wieder.)*
- Apollonia:** Ja Donnerwetter, das geht ja zu wie im Taubenschlag! Wer kommt denn jetzt schon wieder? Da komm ich ja überhaupt nicht vorwärts!
- Schorsch:** *(schaut zu Rudolf, der eben wieder in seine Fleischwurst gebissen hat und kaut)* Herein!
- Apollonia:** *(wütend zu Schorsch)* Hast du hier drinnen auch was zu sagen?
- Rudolf:** *(kauend)* Ich hab' doch den Mund voll!
- (Willi Gruber kommt herein, er trägt eine Latzhose, Mütze, sieht noch ziemlich mitgenommen aus. Willi spricht wenn er betrunken ist in Reimen. Mit sinkendem Alkoholpegel fällt ihm das Reimen jedoch immer schwerer, so dass er den letzten Reim eines Satzes meist nicht mehr schafft. Er sollte dann aufhören zu reden, überlegen, sich am Kopf kratzen und den Satz dann ungereimt vollenden. In der Regel vollendet dann das Publikum den Reim.)*
- Willi:** Ich wünsch euch einen schönen Morgen, ohne Kummer, ohne Sorgen. Ich muss euch sagen, mir schmerzt der Kopf, rechts und links, ich armer...*(stutzt, kratzt sich am Kopf, überlegt)*...ich glaub' ich brauche eine Kopfschmerztablette!
- Rudolf:** Au weh, warst du gestern Abend beim Stammtisch? Ich hab's nicht geschafft, ich hab' bis um zehn am schönen Gustav seinem Moped rumgeschraubt.
- Willi:** Bei Olga war ich bis um drei, der Maiers Schorsch war auch dabei. Wir ham' gesoffen Schnaps und Bier, meine Alte brüllte wie ein Stier! Schlag mit dem Klopfer auf mich ein, geht das so weiter...lass ich mich scheiden!
- Apollonia:** *(starrt Willi fassungslos an)* Du lieber Gott, was ist denn mit dem Willi passiert? Seit wann redet denn der so einen gereimten Mist?
- Rudolf:** Das kam ganz plötzlich! Immer wenn der Willi was getrunken hat, dann redet der so gedichtet. Und wenn er wieder nüchtern ist, dann spricht er ganz normal.
- Schorsch:** Und langsam wird er schon wieder nüchtern, weil der letzte Reim, der letzte Reim, der klappt schon nicht mehr richtig!
- Apollonia:** Sachen gibt's! *(räumt inzwischen auf, ist inzwischen bei den Gummistiefeln am Sofa angekommen)* *(zu Rudolf)* Sag' mal, kannst du deine Dreckstiefel nicht draußen ausziehen? Musst du mit den Stiefeln in die Wohnstube schlappen?



- Rudolf:** Wenn ich sie rausziehe, da krieg ich auf dem Weg zum Sofa schon kalte Füße! Du weißt doch, dass ich so eine schwache Blase hab', da muss ich nach dem vierten Bier schon aufs Klo! Und wenn ich die Stiefel bis zum Sofa anlasse, erst nach dem sechsten! (*unschuldig*) Ehrlich, ich hab's ausprobiert! Ich spar mir einen Klogang! Äh, Schwesterherz, kannst du grad mal reinlangen in die Stiefel, weil da müssten meine Socken noch drinstecken!
- (*Apollonia greift naserümpfend in die Stiefel, zieht zwei vergammelte Socken heraus.*)
- Apollonia:** Du lieber Gott! Wie lange hast du die Socken denn schon an? Die stinken ja zum Himmel! (*wirft Rudolf die Socken zu*)
- Rudolf:** (*ernsthaft*) Der wievielte ist denn heute?
- Schorsch:** Der...(*nennt ein Datum 16 Tage vor dem späteren Termin siehe \*\* unten*)
- (*Rudolf überlegt, beginnt an den Fingern abzuzählen.*)
- Willi:** Ein strenger Duft liegt in der Luft. Er ist nicht zum Frohlocken, ich glaub' das sind die ....Stümpfe!
- Rudolf:** (*ist mit dem Rechen fertig*) Sechzehn Tage! Weil vor sechzehn Tagen war die Versammlung vom Vereinskomitee wegen dem Heimatfest und da hab' ich mir die Füße gewaschen und frische Strümpfe angezogen! Ich kann mich genau erinnern!
- Apollonia:** (*entsetzt*) 16 Tage die gleichen Socken! Da möchte ich jetzt gar nicht wissen, wie lange du deine Unterhosen trägst!
- Rudolf:** Na ja, die Unterhose, die kann man länger anziehen, die kann man im Notfall noch mal... (*macht eine Wendebewegung*)
- Apollonia:** (*entsetzt*) Um Himmels Willen, sei bloß ruhig! Ich glaube ich muss in Zukunft noch öfter kommen, sonst verluderst du mir noch völlig!
- (*Schorsch und Willi springen entsetzt auf.*)
- Rudolf:** (*zieht sich gerade die Socken an; ebenfalls entsetzt*) Was? Noch öfter? Aber Schwesterherz, das ist ja furchtbar!
- Willi:** (*eifrig zu Apollonia*) Wir versprechen dir ab morgen, für frische Socken stets zu sorgen. Duften wird er wie ne Rose, wir wechseln auch die Unterhose. (*zu Rudolf*) Und wenn sie sich auch noch so windet, die Hauptsach' ist, dass sie .... nicht so viel Arbeit hat!
- Apollonia:** Nä, nä, guckt euch doch mal um! So ein Saustall überall! Nein, ihr könnt reden was ihr wollt, ich muss mich in Zukunft mehr um meinen Bruder kümmern, das hab' ich der Mutter auf dem Sterbebett versprochen!
- Rudolf:** (*schaut sich Hilfe suchend um*) Aber Loni, Schwesterlein...
- Apollonia:** (*barsch*) Halt's Maul und zieh dir jetzt endlich mal was Ordentliches an! (*wirft Rudolf die Hose zu, der nimmt sie und beginnt sich schmollend anzuziehen*)

### 3. Szene

#### Vorige, Gustav Schön

*(Die Türe fliegt auf, Gustav Schön kommt herein. Er ist gut angezogen, Hose, Hemd, Sakko, Halstuch, ein echter Frauentyp. In der Hand hat er einen Kasten Bier.)*

**Gustav:** Morgen Jungs! Schaut mal was der Gustav dabei hat! *(wuchtet den Bierkasten auf den Tisch)*

**Schorsch:** *(erfreut)* Ah! Frühstück!

*(Als Apollonia Gustav sieht, beginnt sie sich die Haare zu richten, zupft an der Schürze etc.)*

**Gustav:** *(entdeckt sie erst jetzt, halblaut)* Ach du Schande, in drei Wochen ist Ostern! Das Putzgeschwader ist wieder da! Apollonia! *(breitet die Arme aus, geht strahlend auf sie zu)* Wie schön dass du wieder da bist! *(umarmt und drückt Apollonia)*

**Rudolf:** *(zu Schorsch und Willi)* Spinnt der?

**Gustav:** *(umkreist Apollonia)* Apollonia! Loni! Also wie du wieder aussiehst! Ein Traum! Also, ich kenne keine einzige Frau, die in einer Kittelschürze eine solche erotische Ausstrahlung hat wie du! Umwerfend, einfach umwerfend! *(umkreist Apollonia, diese lächelt geschmeichelt)*

**Rudolf:** Erotische Ausstrahlung? Was meint denn der?

**Schorsch:** Keine Ahnung, vielleicht hat er was geraucht!

**Apollonia:** *(verschämt)* Ach Gustav, du immer mit deinen Komplimenten! Das ist doch eine uralte Kittelschürze, die ist noch von meiner Mutter!

**Gustav:** Aber gut gepflegt, gut gepflegt!

**Rudolf:** Meint der jetzt den Kittelschürz oder meine Schwester?

**Schorsch:** Den Schürz Rudolf, den Schürz!

**Gustav:** *(umgarnt Apollonia)* Das ist die reine Wahrheit, das kann man ruhig mal sagen! Also wenn ich gewusst hätte, dass du da bist, dann hätte ich doch kein ordinäres Bier mitgebracht, da hätte ich einen Sekt...ach was, einen Champagner hätte ich da mitgebracht. Zum Feiern, weil du wieder da bist und unser Dorf verschönerst!

**Apollonia:** *(Kichert verschämt)* Ach was, das ist so schon in Ordnung, ihr Männer trinkt doch am liebsten ein kühles Bier!

**Rudolf:** *(meldet sich wie in der Schule)* Schwester! Schwester! Darf ich auch eines trinken?

**Apollonia:** *(giftig)* Nix da, *(zeigt auf die sieben leeren Flaschen)* Du hast gestern genug gesoffen! *(wendet sich wieder lächelnd Gustav zu)*

- Gustav:** Aber Lonilein, eins kannst du ihm schon erlauben, er ist doch schon ein großer Bub!
- Rudolf:** *(kleinlaut)* Schließlich werde ich nächstes Jahr fünfzig!
- Apollonia:** Na ja, von mir aus! *(schmeichelnd zu Gustav)* Soll ich euch auch was zum Vespere richten? Hast du Hunger, Gustav?
- Schorsch:** Freilich, ich hab' einen Saukohldampf!
- Apollonia:** *(wütend zu Schorsch)* Wer redet denn mit dir? *(süß zu Gustav)* Gustav, was magst du denn?
- Rudolf:** Fleischwurst! Im Kühlschrank ist noch ein Ringel! Fleischwurst ist mir am allerliebsten! Für eine anständige Fleischwurst lass ich jede Frau stehen!
- Apollonia:** *(wirft Rudolf einen vernichtenden Blick zu, dann freundlich zu Gustav)* Also, Gustav, dann richte ich dir mal was! *(geht ab, winkt Gustav zu)*

#### 4. Szene

##### Rudolf, Schorsch, Willi und Gustav

- Schorsch:** *(bewundernd zu Gustav)* Sag' mal, wie machst du das? Vorhin hat die rumgebrüllt wie eine Verrückte und jetzt schnurrt die wie ein Kätzchen!
- Gustav:** Frauen sind seltsame Wesen! Man muss einfach nur wissen wie man mit diesen Wesen umgeht, schon fressen sie dir aus der Hand. Entweder man kann's oder man kann's nicht!
- Rudolf:** Ich kann's nicht! Aber ich hab' ja auch noch nie geübt! Da esse ich lieber meine Fleischwurst, da weiß ich was ich hab'.
- (Willi hat inzwischen vier Flaschen Bier aus dem Kasten genommen und verteilt sie.)*
- Willi:** Der Kopf tut weh, die Socken stinken! Es ist Zeit ein Bier zu trinken! Prost! *(will trinken)*
- Rudolf:** Stopp! Erst noch unser Morgengebet, meine Schwester bringt mich ganz durcheinander! Erhebet euch! Alle stehen auf, beten inbrünstig: Lieber Gott, wir sind erwacht, nach einer langen dunklen Nacht. Geleite durch den Tag uns sicher, und guck' auch auf die ...! *(Einwohner des Nachbarortes)* Lass' sie auf ihrer Burg dort oben, so werden wir dich ewig loben. Amen!
- (Alle setzen sich wieder, nehmen ihr Bier)*
- Alle:** Prost! *(alle trinken, nur Willi zögert noch)*
- Willi:** Ich bin nicht sicher, soll ich's wagen? Das Bier, es schlägt mir auf den Magen! Und...zack sind die Promille oben, und meine Alte, die wird...schimpfen!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!  
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!  
Zuwerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Rudolf:** Ich darf auch nur eines, sonst krieg ich wieder Ärger mit meiner Schwester! Wenn die jetzt noch öfter kommt, da kann ich mich gleich aufhängen! Da hab' ich ja gar keine Freude mehr am Leben. Da schmeckt mir nicht mal mehr meine Fleischwurst.
- Gustav:** Ach ja, wir Männer, wir haben's auch nicht leicht!
- Schorsch:** Da hast du recht! Die Weiber, die sind diesen Versuchungen (*hebt sein Bier*) erst gar nicht ausgesetzt! Weil denen fehlt das Bier-Gen! Und wir, wir ham's, das Bier-Gen!
- Rudolf:** (*verschluckt sich fast*) Das Bier-Gen? Du lieber Gott, ist das was Schlimmes, so ein Bier-Gen?
- Schorsch:** Das ist in deiner DNA eingebaut, verstehste?
- Rudolf:** Aha! In der DNA! Versteh! (*schaut ungläubig*)
- Gustav:** Genau, in der DNA! Das ist so ein Ding in dir, und immer wenn du ein Bier siehst sagt dieses Ding: "Trink es! Trink es!" Das ist das Bier-Gen!
- Rudolf:** Dann hab' ich ein Fleischwurstgen! Und immer wenn ich eine Fleischwurst seh' sagt diese Ding in mir: Iss sie! Rudolf, iss sie! Und der Rudolf isst sie!
- Schorsch:** Siehste! Wir Männer, wir können da gar nichts dazu, wir sind sozusagen genetisch zum Biertrinken verdammt! Wenn meine Greta das nur mal kapieren würde! Die trinkt nie was! (*zu Willi*) War deine Gunda schon mal betrunken?
- Willi:** Das ist jetzt her bald dreißig Jahre, als die Alte noch ne Junge war! Was sie verträgt, hat sie geprotzt Und dann die ganze Nacht...erbrochen!
- (*Die vier Männer trinken nachdenklich ihr Bier.*)

## 5. Szene

### Vorige, Greta und Gunda

(*Die Türe fliegt auf, Greta und Gunda, die Ehefrauen von Schorsch und Willi kommen hereingestürmt.*)

- Greta:** (*zu Gunda*) Hab' ich's dir nicht gesagt! Von wegen und Sitzung wegen dem Heimatfest! Da hocken sie wieder und saufen am helllichten Tage!
- Gunda:** (*stürmt zu Willi*) Und du! Hat's dir gestern noch nicht gereicht? Du gehst jetzt sofort mit mir heim! Die Scheune gehört schon seit Monaten aufgeräumt und heute ist genau der richtige Tag um damit anzufangen!
- Rudolf:** (*sitzt noch immer mit seiner gelben Pudelmütze da, triumphierend*) Wir können gar nichts dazu, weil wir haben es in unseren drei Buchstaben(*flüstert geheimnisvoll*)...das Bier-Gen!
- Greta:** Das Bier-Gen? Du spinnst auch von Tag zu Tag mehr!

- Rudolf:** *(empört)* Ich spinn überhaupt nicht! *(zu Gustav)* Gell Schorsch, das hast du gesagt!
- Gunda:** In euren drei Buchstaben habt ihr das? *(schaut auf den Bierkasten)* Wie lange hockt ihr denn schon wieder?
- Gustav:** Greta, das mit dem Bier-Gen ist wissenschaftlich erforscht! In der DNA!
- Rudolf:** Das ist das Ding, das wo immer sagt: Trink es! Trink es! Verstehste?
- Schorsch:** Genau, wir sind sozusagen genetisch zum Trinken verdammt! So ist das beim Mann! D – N – A: Durst – nicht Arbeit!
- Gunda:** Freilich, das würde euch so passen! Und weißt du was es dann gibt? A – D – O! Auf die Ohren! *(Oder U- D- O – Uff die Ohren)*
- Willi:** *(hält sich die Hände an die Ohren)* Nicht schon wieder, liebe Frau, mir ist vom Klopfen noch ganz flau! Ich trink jetzt keine Tropfen mehr, Schatz, bitte hau mich nicht so ....arg! *(schaut seine Frau ängstlich an)*
- Gunda:** Ich kann das einfach nicht hab', wenn ich in aller Herrgottsfrüh schon angelogen werde. Von wegen und Vereinskomiteesitzung! Los wir gehen jetzt sofort heim! *(packt Willi am Arm und zieht ihn hoch, er folgt ihr widerstrebend zur Türe)*
- Greta:** *(packt Schorsch)* Auf geht's Bürschchen!
- Gustav:** *(gelangweilt)* Na gut, dann bespreche ich den großen Event vom Heimatfest halt mit dem Rudolf. Aber kommt mir dann hinterher nicht und motzt rum!  
*(Gunda und Greta lassen ihre Männer los, sind plötzlich hoch interessiert.)*  
*(Beide gehen an den Tisch zurück, setzen sich rechts und links von Gustav hin.)*
- Greta:** Na ja, wir hätten da bestimmt auch ein paar Ideen...
- Gunda:** Wir haben immer gute Ideen....
- Gustav:** *(bedauernd)* Tja, aber ihr müsst ja jetzt heim, Scheune aufräumen und so....
- Greta:** Nä, das hat Zeit, das kann auch noch nächste Woche gemacht werden, gell Gunda!  
*(Willi und Schorsch schauen ungläubig, nehmen ihre Bierflaschen und schleichen zum Sofa.)*
- Gunda:** *(eifrig)* Was habt ihr denn bis jetzt geplant, am Heimatfest?
- Rudolf:** Bier gibt's!
- Gunda:** *(spöttisch)* Na, das ist doch schon mal was!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!  
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!  
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Gustav:** Na ja, am Samstag ist Kommersabend, da werden die ganzen Gäste begrüßt. Die ehemaligen ... (*Ortsname einsetzen*)er, der Bürgermeister und wer halt so kommt.
- Schorsch:** Und am Sonntagmittag, da gibt's einen Festzug! Mit Kapelle und Fanfarenzug und die Vereine laufen alle mit!
- Rudolf:** Einmal ums Dorf außen rum und dann geht's ab in die Böhmerlandhalle und dann gibt's Bier!
- Greta:** (*ärgerlich*) Sag mal, kannst du auch noch an was anderes denken als an Bier?
- Rudolf:** (*erfreut*) Genau! Das ist es! Fleischwurst! Wir brauchen Fleischwurst! Nicht wieder die langweiligen Bratwürste und Steaks! Wir machen Fleischwurst! Warme Fleischwurst, kalte Fleischwurst, Fleischwurst mit Senf, Fleischwurst ohne Senf, Fleischwurst mit Kraut, Fleischwurst ohne Kraut; Fleischwurst mit Brot, Fleischwurst mit Ketchup...Das ist es! Das wird ein Heimatfest! Ein Heimatfleischwurstfest!
- Gustav:** Nur mit Fleischwurst lockst du niemand hinter dem Ofen vor! Ich hab' eigentlich an was ganz Besonderes gedacht, irgendeinen Event! Irgendwas, was sonst halt nicht immer ist!
- Schorsch:** (*springt auf*) Ich hab's! Ich hab's! Wir machen ein Kuhfladenroulette!
- Greta:** Was? Ein Kuhfladenroulette? Was soll denn das sein?
- Schorsch:** Da wird eine Kuh auf den Sportplatz gestellt und der Sportplatz, der wird in Felder eingeteilt, da kommen Nummern rein. Und dann müssen die Leute wetten, in welches Feld die Kuh...(*überlegt*)...ihren Fladen ablegt. Und der, der wo die richtige Nummer getippt hat, der gewinnt.
- Gunda:** Wie, den Fladen ablegt?
- Schorsch:** Mein Gott, bist du blöd! Ich wollte das jetzt mal nicht so direkt sagen, vor den ganzen Leuten da! (*zeigt aufs Publikum*)
- Rudolf:** (*hat's kapiert*) Ach so, die scheidet da hin!
- Gustav:** (*kopfschüttelnd zum Publikum*) Entschuldigung! (*zu Rudolf*) Du hast's kapiert!
- Rudolf:** (*denkt nach, kratzt sich unter seiner gelben Pudelmütze; nach einer Weile*) Ja und wenn die Kuh jetzt aber nicht muss?
- Schorsch:** (*energisch*) Die muss, die Kuh, die muss! Irgendwann muss die!
- Rudolf:** Puh, wenn die aber grad erst hat, dann dauert das bei einer Kuh, bis die wieder muss! Da kann's dann Nacht werden, bis die muss, die Kuh!
- Gustav:** (*überlegt*) Aber, das ist gar keine so schlechte Idee! Da könnten wir so gegen drei Uhr nach dem Festzug, das Kuhfladenroulette machen.
- Greta:** Das musst du mir erklären, wie du die Kuh ausgerechnet um drei Uhr dazu bringen willst...den ...Fladen abzulegen?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!  
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!  
Zuwerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Rudolf:** Drei ist ja auch zu früh, weil da kommen die Leute ja erst so richtig und bis die alle getippt haben...vier Uhr fände ich besser!
- Gunda:** Nä, da ist doch Kaffeezeit, da sollen die Leute Kaffee trinken und nicht auf dem Sportplatz rum stehen und warten bis die Kuh den Fladen ablegt.
- Gustav:** Also ihr seid doch unmöglich! So ein Werk! Das mit dem Kuhfladenroulette ist gestrichen, das ist viel zu kompliziert, wegen dem Timing!

## 6. Szene

### Vorige, Apollonia und die Nachbarin Irene Lehmann

*(Irene und Apollonia kommen mit Brotzeit herein.)*

- Willi:** *(erfreut)* Ich dachte schon, du hast's vergessen, jetzt gibt es endlich was zu essen, mit vollem Magen denkt sich's besser, auf Loni, gib' mir gleich ein Stück Fleischwurst!
- (Die Männer langen ordentlich zu, beginnen zu vespern.)*
- Apollonia:** *(umsorgt Gustav)* Gustav, schmeckt's dir?
- Rudolf:** Der weiß doch wie die Fleischwurst vom Bumm *(ortsansässige Metzgerei)* schmeckt, frag' doch nicht so blöd!
- Gustav:** *(zu Apollonia)* Köstlich, heute schmeckt sie besonders gut!
- Irene:** Ich bin grad zufällig vorbei gekommen, wollt mal nach dem Rechten sehen. Was macht ihr denn alle da?
- Rudolf:** *(kauend)* Weißt du, wie man eine Kuh dazu bringt pünktlich um vier Uhr...einen Fladen abzulegen.
- Irene:** Hä? Einen Fladen ablegen? Was denn für einen Fladen?
- Schorsch:** Na ja, ihr habt doch Landwirtschaft, du musst dich doch da auskennen!
- Gustav:** Nix da, das Kuhfladenroulette ist gestrichen, wir müssen uns was andere einfallen lassen. Etwas Zuverlässiges!
- Greta:** Wir überlegen uns ein Event fürs Heimatfest, was Besonderes!
- Irene:** Na ja, vielleicht könnte ja das ...*(Name der Theatergruppe)* was spielen?
- Apollonia:** Nä, das ist nichts. Wenn die ein Stück von der Rösch spielen, das dauert Immer so ewig, da können die Leute auch warten bis die Kuh geschissen hat.
- Schorsch:** *(hustet empört, zeigt aufs Publikum)*
- Apollonia:** Oh, Entschuldigung...den Fladen abgelegt hat...
- Irene:** Oder wir könnten eine Miss-Wahl veranstalten. Miss Böhmen oder so...

**Rudolf:** Und wer soll da mitspielen?

*(Die Damen lächeln überlegen.)*

**Greta:** Na ja, die Schönsten vom Dorf halt...

**Alle Frauen:** WIR!

**Alle Männer:** *(springen auf)* IHR?

**Schorsch:** *(setzt sich wieder)* Na, da ist dann bestimmt die Hölle los!

**Rudolf:** *(zweifelnd)* Meinst du da kommen so viele, wenn die wissen wer da mitmacht?

**Willi:** Das dürfen wir nicht rum erzählen, sonst kommt kein einziger zum Wählen. Ein ganzes Rudel alter Schrauben, die fangen doch schon an zu stauben! Was Junges, Frisches muss da her, ja,...das gefiele mir schon...besser.

**Apollonia:** Was Junges, Frisches? Na, da mach' ich mit! Ich hab' da so ein langes rotes Kleid mit Glitzer und Spaghettiträger...

**Gunda:** Und ich, ich zieh das kleine schwarze von der Hochzeit von unserem Felix an!

**Schorsch:** Freilich, der Bub hat nächstes Jahr Silberhochzeit, weil du da auch noch reinpasst! Außerdem laufen bei so einer Misswahl die Damen immer im Bikini oder im Badeanzug ein und wenn ihr da mitmacht ist das Zelt in fünf Minuten leer!

**Greta:** Also so eine Unverschämtheit! *(Die Damen sind empört)*

**Schorsch:** *(energisch)* Gut, ist die Misswahl auch gestrichen!

**Rudolf:** Schlamm-Catchen für Frauen, das hab' ich mal im Fernsehen gesehen, das war auch nicht schlecht. Die haben ausgesehen, Sauerei! Und da hat's fest was aufs Maul gegeben! Die haben sich in dem Dreck gewälzt, das war der Wahnsinn, wie die Wildschweine im Spessart! Da könnt ihr mitmachen!

**Apollonia:** Ja sauber, das würde euch so passen! Wie sollen uns beim Schlammcatchen aufs Maul hauen lassen und ihr lacht dreckig! Nix da, da helf' ich lieber in der Küche!

**Rudolf:** *(schnappt nach Luft)* Du doch nicht, du musst doch nicht in der Küche helfen! Du fährst doch morgen wieder heim! Du hast doch schon fast alles geputzt!

**Apollonia:** Spinnst du? Ich fahr doch nicht heim, wenn in ... *(Ortsname einsetzen)* mal wieder Heimatfest ist! Ich bleib bis Pfingsten da!

**Rudolf:** *(verzweifelt)* Aber Schwester, das dauert doch noch ewig bis Pfingsten!

**Gunda:** Na ja, neun Wochen, so lang ist das nimmer. Das ist schneller da als du denkst!

**Rudolf:** *(geht vor Apollonia auf die Knie, flehend)* Aber Schwester! Neun Wochen? Neun Wochen? Das kannst du mir doch nicht antun...äh ich mein das kann ich dir doch nicht antun...*(zu seinen Freunden)* Mensch, jetzt helft mir doch!



- Willi:** Du armer Kerl, du tust mir leid, neun Wochen ist ne lange Zeit! Ich weiß nicht, was ich sagen soll, ich glaub' ich bin schon wieder voll!
- Irene:** *(zu Apollonia)* Ach, das wird schön wenn du da bleibst! Ich hab' am Heimatfest die Kaffeearbeit unter mir, da könnten wir doch eigentlich gleich mal besprechen wer was bäckt!
- Gunda:** Au ja, aber da gehen wir in die Küche, sonst quatschen uns die Männer sogar beim Kuchenbacken noch rein! *(Die Damen gehen schnatternd ab)*

## 7. Szene

### Rudolf, Schorsch, Willi und Gustav

- Rudolf:** Können wir das Heimatfest diesmal nicht absagen?
- Gustav:** Auf keinen Fall! Das ist Tradition! Alle fünf Jahre ist in ... *(Ortsname einsetzen)* an Pfingsten Heimatfest und dieses Jahr ist es wieder soweit! Das ist Kult!
- Rudolf:** Bitte, bitte! Nur dieses eine Mal! Wenn meine Schwester bis Pfingsten da bleibt dreh' ich durch! Neun Wochen! Das halt ich nicht aus! Die putzt von früh bis Nacht und bringt mein ganzes Leben durcheinander. Das könnt ihr mir doch nicht antun!
- Willi:** Neun Wochen, da ist wirklich bitter, da gibt es sicher manch' Gewitter, am Ende will sie nicht mehr fort, ich sag' euch eines... das gibt Mord!
- Gustav:** *(zu Rudolf)* Ach was, das darfst du alles nicht so schwarz sehen! Sei doch froh, wenn du auch mal eine Frau im Haus hast, die dich umsorgt!
- Rudolf:** Ich will aber keine Frau im Haus! Die kommandieren nur rum und nörgeln an mir rum! *(zu Schorsch und Willi)* Gell, das habt ihr immer erzählt! Keine ruhige Minute hat man, wenn man so ein Weib im Hause hat!
- Schorsch:** Also ich kann den Rudolf schon verstehen! Jetzt ist der Kelch der Ehe bisher an ihm vorübergegangen und jetzt hat er seine Schwester an der Backe. Es gibt nichts Schlimmeres als wenn die Verwandtschaft zu Besuch kommt.
- Willi:** Ist es an Ostern schön und warm, kommt die Verwandtschaft und frisst dich arm. Ist es an Pfingsten warm und heiter, kommt sie wieder und frisst weiter. Kommt sie auch zur Weihnachtszeit, ist Silvester nicht mehr weit. Ist sie noch da zur Fastenacht, dann... *(alle Herren)* ...hast du etwas falsch gemacht.
- Rudolf:** Kann mir vielleicht jemand von euch Asyl gewähren? Nur bis sie wieder fort ist? Ich mach' mich auch ganz winzig, ihr seht mich kaum! Ich versprech's!
- Gustav:** Nä du, bei mir geht das nicht, ein Haushalt mit zwei Junggesellen, das ist gar nichts! Und am Ende kommt deine Schwester dann auch noch zu mir und putzt, einen frauenfreien Zufluchtsort müssen wir uns schließlich erhalten!
- Rudolf:** *(schaut zu seinem Wohnzimmerschrank)* Die Hälfte von dem Krempel will sie wegschmeißen, hat sie gesagt! Mein ganze schöne Bierkrugsammlung! Gestern hat sie drei von meinen Lieblingspullovern in die Altkleider und meine

schöne gelbe Pudelmütze die darf ich gar nicht mehr aus den Augen lassen, auf die ist sie total scharf. Was soll ich denn nur machen?

**Willi:** Guter Rat, der ist da teuer, mir ist die Frau auch nicht geheuer! Du musst das Zeug halt gut verstecken, dann kann sie es nicht mehr entdecken!

**Rudolf:** Ihr könnt ja meine Lieblingsachen mit heim zu euch nehmen und wenn sie wieder weg ist, dann hol ich sie wieder!

**Gustav:** *(wird langsam ungeduldig)* Was soll denn das jetzt wieder? So eine Schnapsidee!

**Schorsch:** Ach komm, jetzt stell dich doch nicht so an, kann doch jeder von uns eine Tüte voll mitnehmen und basta. Der Rudolf ist glücklich und uns stört's doch nicht!

**Rudolf:** *(erleichtert, drückt Schorsch)* Schorsch, du bist ein echter Freund, das vergesse ich dir nie! *(er geht zum Schrank, beginnt in einer Schublade nach Tüten zu kramen und beginnt einzupacken)*

## 8. Szene

**Rudolf, Gustav, Willi, Schorsch, Vinzenz, Charlotte**

*(Es klopft. Rudolf erschrickt, hält mit dem Einpacken inne.)*

**Gustav:** *(vorsichtig)* Herein?

*(Vinzenz Bayer kommt herein. Er trägt Kniebund- oder Lederhosen, ein Trachtenhemd, Hosenträger, evtl. einen Hut mit Gamsbart. Kann hochdeutsch reden oder Dialekt. Evtl. bayerischen Dialekt oder auch einen Dialekt der im krassen Gegensatz zu seinem Outfit steht - sächsisch oder norddeutschen Dialekt.)*

**Vinzenz:** Grüß Gott, meine Herren! Darf ich mich vorstellen: Vinzenz Bayer, Vertreter für Trachtenmode von A bis Z, oder besser gesagt von Kopf bis Fuß. Bei mir bekommen sie alles was sie brauchen, vom Hut, über Hemden, Hosenträger, Hosen, Socken bis zum Schuh! Und alles in bester Qualität zum absoluten Superpreis!

**Gustav:** Ja, und was wollen sie hier?

**Vinzenz:** Ich hab' da ein Problem. Ich bin auf dem Weg nach Marktheidenfeld, aber meine Karre die will nicht mehr, die ist vor dem Ort stehen geblieben. Und da draußen auf so einem Acker, hat mir ein Herr gesagt, der Rudolf Struppe, der hätte hier eine Autowerkstatt, und der könnte mir helfen.

**Rudolf:** Der Rudolf, der hat aber grad gar keine Zeit, der hat grad andere Sorgen!  
*(packt weiter)*

**Vinzenz:** *(etwas ungeduldig)* Mein Gott, jetzt stellen sie sich doch nicht so an, ich zahle das Abschleppen ja schließlich!

**Rudolf:** So viel können sie gar nicht bezahlen! Wenn meine Schwester in ihrem Putzwahn meine schönen Bierkrüge wegschmeißt, dann ist das unbezahlbar!

- Vinzenz:** Na ja, ich kann auch warten bis sie fertig sind. Da geh' ich erst mal unsere Wohnung anschauen und komme später wieder. Ich hab' nämlich hier ein Haus gemietet, in der Hauptstraße. Ich möchte in Marktheidenfeld ein Geschäft für Trachtenmoden eröffnen! Aber ich wollte lieber etwas ländlicher wohnen.
- Schorsch:** Ländlicher? Na, da hätten sie aber g'scheiter eine Wohnung in ...  
(*Nachbarort*)genommen.  
  
(*Charlotte Bayer, die junge Nichte von Vinzenz kommt herein. Sie ist flippig angezogen, wirkt genervt.*)
- Charlotte:** Mensch Vinzenz, wie lange soll ich denn noch hier draußen hocken und warten. Das dauert ja ewig. Schleppt uns jetzt endlich einer von diesen Ureinwohnern hier ab? Mir reicht's jetzt langsam und außerdem hab' ich Hunger und Durst!
- Vinzenz:** Der Herr Rudolf muss erst noch seine wertvollen Bierkrüge einpacken. (*zu den Herren*) Darf ich vorstellen, das ist meine Nichte Charlotte, sie greift mir am Anfang ein bisschen unter die Arme, bis der Laden richtig läuft.  
  
(*Gustav springt auf, er ist begeistert.*)
- Gustav:** (*zu Schorsch und Willi*) Na, von der würde ich mir auch mal unter die Arme greifen lassen. Pah, das ist ja ein Sahneschnittchen! (*geht zu Charlotte*) Charlotte, ein wundervoller Name! Meine absolute Lieblingstante hieß auch Charlotte!
- Schorsch:** Genau, die war 86 und hat vier Männer verschlissen!
- Rudolf:** (*schaut auf*) Ist das die, die wo nach dem Essen immer ihr Gebiss raus genommen hat? Da wo die vier Zähne gefehlt haben?
- Charlotte:** (*schaut etwas hilflos*) Aha! Das ist ja toll!
- Rudolf:** Toll? Das war überhaupt nicht toll, das war immer voll ekelig!
- Gustav:** Ach, hören sie gar nicht hin, der Rudolf macht immer so blöde Witze.
- Willi:** (*zu Schorsch*) Der Gustav dieser alte Hirsch, ist schon wieder auf der Pirsch. Kaum sieht er einen jungen Rock, schon legt er los, der alte Bock!
- Charlotte:** Oh Mann, Vinzenz, was ist denn jetzt! Ich hab' jetzt langsam echt keinen Bock mehr! Wenn ich das gewusst hätte, wäre ich gar nicht mitgekommen. Ich hab' keine Lust hier stundenlang in dieser miefigen Bude rumzuhocken!
- Gustav:** (*greift ein*) Aber das ist doch kein Problem. (*zu Rudolf*) Mensch, jetzt lass' doch mal diesen Krempel liegen und schlepp' endlich das Fräulein Charlotte ...äh, das Auto vom Fräulein Charlotte ab. Und außerdem hat das Fräulein Charlotte Hunger!
- Rudolf:** (*beißt in seine Fleischwurst, hält sie dann Charlotte hin*) Da, beißen sie mal fest rein Wenn sie Hunger haben, das hilft!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!  
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!  
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Charlotte:** *(angewidert)* Igitt, nein danke! Ich bin Vegetarier!
- Schorsch:** Auch das noch! *(zu Charlotte)* Hier in ... *(Ortsname einsetzen)* sind fast alle Leute katholisch!
- Charlotte:** *(schaut ihn verständnislos an)* Aha!
- Gustav:** *(zu Rudolf)* Dann gib' mir wenigstens deinen Autoschlüssel, dann schlepp' ich sie ab!
- Willi:** Das Auto oder die Charlotte? Die Kleine, das ist echt ne Flotte! Bei der, da würd' ich's auch mal wagen, jedoch, ich fürcht'...ich werd' versagen!
- Rudolf:** *(genervt)* Der Schlüssel liegt irgendwo auf dem Sofa, aber pass' bloß auf, ich hab' schon genug Ärger!
- Vinzenz:** Ach, das ist aber nett, dass sie das übernehmen. *(schaut zu Rudolf, der wieder einpackt)* Ich glaube das wird eine längere Geschichte
- Gustav:** *(hat inzwischen den Schlüssel gefunden, tänzelt zu Charlotte)* So Fräulein Charlotte, dann werden wir das Auto mal wieder flott machen.
- Charlotte:** Na Alter, das wird auch Zeit, ich hab' schon gedacht ich werde hier alt und grau!
- Vinzenz:** Also dann, Servus meine Herren! Ich denke man sieht sich jetzt öfter!
- Schorsch:** *(halblaut)* Ich befürchte es fast! Servus Herr Vinzenz!  
*(Charlotte und Vinzenz gehen ab, Gustav tänzelt hinterher.)*
- Schorsch:** Au weh, den hat's schon wieder erwischt!
- Rudolf:** *(schaut etwas wehmütig)* Ich hab' ja eigentlich gehofft, dass der Gustav vielleicht meine Schwester nimmt! Dann hätte ich sie los, aber gegen die Schnecke sieht die Apollonia ziemlich alt aus! Oh Mann, ich krieg die Frau nimmer los, die stellt mein ganzes Leben auf den Kopf! *(setzt sich an den Tisch, holt ein großes Taschentuch heraus, schnieft Jungs, ich sag euch das eine, wenn meine Schwester nicht bald verschwindet könnt ihr demnächst auf meine Beerdigung gehen, das halte ich nicht durch! Die putzt mich in den Wahnsinn, ach was,...die putzt mich in den Tod! (schnieft ins Taschentuch, Schorsch und Willi schauen entsetzt)*

**Vorhang - Ende 1. Akt!**